

Fahrräder verleihen über das Handy

Ein Team von Informatikern, darunter auch ein Ex-Waiblinger, arbeitet an einer App zum Verleih von Fahrrädern

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MATHIAS ELLWANGER

Waiblingen/Erlangen.

Viel zu viele Fahrräder stehen einfach herum. Das dachte sich der Erlanger Informatiker Max Rößler – und begann mit der Entwicklung einer Fahrrad-Leih-App. Im Februar soll sie an den Start gehen. Auch der in Waiblingen aufgewachsene Informatik-Student Daniel Gräfe ist an der Entwicklung beteiligt.

Für 30 Euro nach Berlin – und dabei noch nette Leute kennenlernen: Das ist seit Jahren schon problemlos möglich. Über Mitfahrzentralen im Netz lassen sich Verbindungen in die ganze Republik finden. Auch als App auf dem Handy bieten Online-Mitfahrzentralen wie Blabla-Car die kostenlose Vermittlung an. So eine App müsste es doch auch für Fahrräder geben, dachte sich Max Rößler. In seiner studentisch geprägten Heimatstadt Erlangen stehen sie schließlich an jeder Ecke ungenutzt herum. Mit einem Freund, Tobias Lukoschek, begann er diesen Herbst an der Umsetzung. „Wir arbeiten im Moment noch viel an der Konzeptionalität“, sagt der 22-Jährige. „Doch wir kommen gut voran.“ Rößler, der hauptberuflich seit mehr als zwei Jahren Spiele-Apps entwickelt, zeigt sich optimistisch: „Die Anwendung ist bis Februar 2016 betriebsbereit.“

Freie Fahrräder lassen sich in der Umgebung auf dem Handy anzeigen

„Sharemybike“ (zu Deutsch: Teile mein Fahrrad) soll sie heißen. Über die Standortbestimmung auf dem Handy können dann die Nutzer sehen, wo und für wie lange Fahrräder in ihrer Umgebung zur freien Verfügung stehen. Gegen einen geringen Obolus, so die Idee, können die Nutzer dann gegenseitig Fahrräder verleihen. Die Übergabe soll dann entweder persönlich stattfinden – oder durch die Übertragung eines Zahlenschloss-Codes. Auch einen eigenen Chat soll es geben, bei dem die Tauschpartner sich kurzschließen können. Letztlich bleibt es den Nutzern selbst überlassen, wie sie den Leih-Prozess untereinander gestalten.

Damit die Fahrräder auch wieder bei ihren Besitzern landen, müssen die Geschäfte mit dem Personalausweis verifiziert werden. Ein Bewertungssystem soll dafür sor-



„Sharemybike“ (zu deutsch: Teile mein Fahrrad) soll sie heißen, die App.

Bild: Privat

gen, dass niemand kaputte Fahrräder einstellt – oder zu hohe Preise verlangt. Die Entwickler wollen zwar einen gewissen Preisrahmen vorgeben. Doch sie sind sicher: „Der Markt wird das schon regeln.“

Die App selbst soll für den Nutzer komplett kostenfrei bleiben. „Wir wollen zum Anfang lediglich die Entwicklungskosten wieder reinholen“, sagt Rößler. Von jeder Verleihung werden die Entwickler daher einen kleinen Anteil der Kosten behalten.

Über mangelndes Interesse können sich die Informatiker bisher nicht be-



Daniel Gräfe. Bild: Privat

klagen. Ein Investor hat Interesse an „Sharemybike“ gezeigt. Rößler hat bereits erste Gespräche geführt. Um die Bekanntheit des Projekts zu erhöhen, wollen die Entwickler außerdem mit Fahrradläden kooperieren. Flyer sollen ausgelegt werden. Auch mögliche Partnerschaften, bei denen die Läden eigene Fahrräder bereitstellen, wurden ins Auge gefasst. Und die Entwicklung steht kurz vor dem Abschluss: Der Prototyp ist schon erstellt. Nächster Schritt ist nun die Beta-Phase. Dann sollen rund 500 Probanden die Möglichkeit bekommen, die App zu testen.

Seit knapp drei Monaten ist auch Daniel Gräfe Teil des Teams. Der 19-Jährige ist in Waiblingen aufgewachsen und studiert Informatik an der Uni Erlangen. Einer seiner Erlanger Freunde ist unter den Entwicklern. Als der ihn fragte, ob er mithelfen könne, war Gräfe sofort begeistert. „Ich wollte schon lange Apps entwickeln.“ Bisher war das immer nur eine Art Hobby gewesen.

Und Erlangen sei auch die perfekte Stadt für ein solches Projekt: viele Studenten mit vielen Fahrrädern, zudem durchgehend flach. „Hier zu starten ist ideal“, sagt Gräfe.

Die Fahrrad-Leih-App ist sein erstes richtig großes und professionell organisiertes Projekt. Er unterstützt bei der Gestaltung der Webseite und entwickelt mit an der neuen App. „Ich kann’s nicht einschätzen, ob das klappt“, gibt er deshalb unumwunden zu. „Entweder das Ding geht durch die Decke. Oder es wird ein Flop.“

Die App

■ Wer sich über die Entwicklungen bei der Leih-App auf dem Laufenden halten möchte, kann die **Facebook-Seite** von Sharemybike besuchen unter: www.facebook/sharemybike.